

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. September d. J. für die Dauer der nächsten Session des Reichsrathes den geheimen Rath Alfred Fürsten zu Windisch-Grätz zum Präsidenten, den Karl Fürsten von Auersperg und den geheimen Rath Ernst Grafen Soyos-Sprinzenstein zu Vicepräsidenten des Herrenhauses allergnädigst zu ernennen geruht.

Wadeni m. p.

Den 17. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. Stück der slovenischen und das LXXXV. Stück der ungarischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der allslovenische Parteitag.

Wie wir den slovenischen Tagesblättern entnehmen, wurden auf dem allslovenischen Parteitage folgende Resolutionen beschlossen:

1.) Ueber die „allgemeine politische Situation.“ (Referent Reichsrathsabgeordneter Dr. Sustersic):

a) Der allgemeine slovenisch-kroatische Volkstag nimmt die Vereinigung aller slovenischen und kroatischen Reichsrathsabgeordneten mit Freuden zur Kenntnis und billigt in allen Punkten das Programm der „Slovenisch-kroatischen christlich-nationalen Vereinigung.“

b) Den slovenischen und küstenländisch-kroatischen Reichsrathsabgeordneten wird das volle Vertrauen ausgesprochen und werden dieselben aufgefordert, in der Majorität im Parlamente zu verharren, solange dieselbe entschieden und unabhängig von augenblicklichen Tendenzen der Regierung thatsächlich ihr Programm befolgen wird.

2.) Ueber die Sprachenfrage. (Referent Reichsrathsabgeordneter Dr. Andreas Ferjančič):

Der allgemeine slovenische und küstenländisch-kroatische Volkstag verlangt, dass die im Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes, betreffend die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. December 1867 verbriefte nationale und sprachliche Gleichberechtigung in der Schule, im Amte und im öffentlichen Leben auch hinsichtlich der slovenischen, beziehungsweise der kroatischen Sprache in Krain, Steiermark, Kärnten und Küstenland ausgeführt werde.

Es wird daher verlangt, dass bei allen Staatsämtern in diesen Ländern die Beamten, welche mit dem slovenischen, beziehungsweise kroatischen Volke zu ver-

kehren haben, in Wort und Schrift der slovenischen, beziehungsweise der kroatischen Sprache mächtig seien, und dass den der Sprache unkundigen, schon angestellten Beamten eine Frist bestimmt werde, in der sie sich mit der Kenntnis dieser Sprache auszuweisen haben.

3.) Betreffend die Verhältnisse in Istrien und Triest (Referent Abg. Spinčić):

Die auf dem allgemeinen slovenischen und küstenländisch-kroatischen Volkstage Versammelten fordern ihre Reichsrathsabgeordneten auf, insgesamt mit ihren Verbündeten mit aller Entschiedenheit von der k. k. Regierung, falls sie dieselbe unterstützen, Nachstehendes als Bedingung zu verlangen:

I. Dass das schon lange dauernde System in den Gebieten Triest mit Umgebung und Istrien sowie in ganz Küstenland, das die Unterdrückung der slovenischen und kroatischen Nation bezweckt, von Grund aus geändert werde; dass den in den Staatsgrundgesetzen begründeten Forderungen der Slovenen und Kroaten willfahrt werde in kirchlichen, Schul-, Administrations-, Gerichts- und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, dass überhaupt ihre unerträgliche Lage ein Ende nehme und dass man sie nach den Gesetzen als gleichberechtigte Staatsbürger und Menschen behandle;

II. hinsichtlich Triests sammt Umgebung aber in besonderem:

1.) dass in der Stadt Triest und Umgebung solche Volksschulen eingeführt werden, dass die slovenischen Kinder in ihrer slovenischen Muttersprache unterrichtet werden;

2.) dass für die Umgebung Triests — aller sechs Bezirke — eine besondere k. k. Bezirkshauptmannschaft errichtet werde, für den übertragenen Wirkungskreis ganz unabhängig vom Triester Magistrat, jedoch direct abhängig von der k. k. Statthalterei in Triest;

3.) dass inbetreff der Reichsrathswahlen die Umgebung von der Stadt ausgeschieden werde, und dass die Umgebung selbst einen eigenen Abgeordneten wähle;

III. mit Bezug auf Istrien im besonderen: 1.) dass unter dem Einflusse der Organe der k. k. Regierung und auch mit dem Gelde der kroatischen Gläubigen nicht Priester erzogen werden, beinahe ausnahmsweise Söhne italienischer Eltern, in italienischer Sprache und italienischem Geiste, und dass nicht unter kroatischen Gläubigen Priester italienischer Nationalität und Gesinnung, unkundig der kroatischen Sprache, angestellt werden, wie das besonders in einer Diöcese geschieht, sondern dass für kroatische Gläubige der kroatischen Sprache kundige Priester erzogen werden, die eingenommen sind für das Wohl der kroatischen Nation;

2.) dass für 17.000 kroatische, beziehungsweise slovenische Kinder, die keine Schule haben, kroatische, beziehungsweise slovenische Volksschulen errichtet werden, und dass auch die bestehenden Volksschulen so umgestaltet werden, dass alle Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, und dass das Gesetz über die Schultagen als der Entwicklung des Volksschulwesens feindlich, aufgehoben werde;

3.) dass für 140.000 Kroaten, beziehungsweise die 44.000 ihnen ganz verwandten Slovenen, in Pisinio ein Gymnasium mit kroatischer Unterrichtssprache errichtet werde;

4.) dass die administrativen Behörden im Verkehre mit Kroaten und Slovenen die kroatische, beziehungsweise die slovenische Sprache gebrauchen, dass sie nicht die einfachsten Dinge in die Länge ziehen und Hindernisse machen, sondern dass sie schnell, gesetzlich und unparteiisch alle Vorkommnisse behandeln, und dass sie die kroatische und slovenische Nation, vernachlässigt nicht nur in früheren, sondern auch in neueren und neuesten Zeiten, unterstützen;

5.) dass sich die k. k. Gerichte in Verhandlungen mit Kroaten und Slovenen der kroatischen, beziehungsweise der slovenischen Sprache bedienen, dass sie im allgemeinen nach den Gesetzen und Vorschriften handeln, und dass doch endlich einmal das k. k. Bezirksgericht, bestehend für einen großen Theil Istriens, in eine solche Stadt versetzt werde, wo die kroatischen Kläger, Beklagte und auch ihre Zeugen und Vertheidiger menschlicher behandelt werden und wo ein kroatisches Schwurgericht möglich sein wird;

6.) dass bei den Gemeinde- sowie Landtags- und Reichsrathswahlen darauf gesehen werde, dass die Gesetze beobachtet werden, dass Ruhe und Ordnung herrsche, und dass den Wählern die persönliche Sicherheit verbürgt sei, und dass die Verhältnisse im Landtage und Landes-Ausschüsse Istriens, hervorgerufen und erhalten mit ungesetzlichen und gewaltthätigen Mitteln, in gesetzliche umgewandelt werden, dass der Landtag nicht nur in eine andere, den primitivsten Ansprüchen genügende Stadt verlegt werde, sondern dass auch die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, dass in dieser zweiten Stadt die den kroatischen und slovenischen Abgeordneten gewährte Freiheit und persönliche Sicherheit verbürgt werde;

7.) dass alles Mögliche gethan werde, womit die so sehr vernachlässigte Lage des kroatischen und slovenischen Volkes im allgemeinen gehoben und insbesondere, dass ihm und der Noth, die es wegen der heurigen Missernte zu erwarten hat, Hilfe gebracht werde.

4.) Betreffend die Verhältnisse in Görz. (Referent Advocat Dr. Franko):

„Ich bin deiner Ansicht, dass ich ihn nicht nöthig habe!“

Dabei glitten seine Blicke zu dem Bilde über dem Schreibtisch empor, auf dem sie, wie Erna dänkte, mit einem sehnsüchtigen Ausdruck haften blieben. Ob er dem Künstler wohl auch die Bitte, diese Kinderhand zu modellieren, die ihn, den ersten Mann, einst geleitet hatte, abgeschlagen haben würde? fragte Erna sich, das Zimmer verlassend.

Ein Buch zur Hand nehmend, setzte sie sich wieder in die Veranda und versuchte zu lesen, aber sie war zerstreut. Mit ruhigen, festen Schritten hörte sie ihren Mann in seinem Zimmer auf- und niedergehen; ab und zu blieb er stehen, und dann wünschte sie jedesmal, dass sie wieder seinen Schritt hören möchte.

Im Vorfaal ertönte die Klingel, an deren kräftigem, kurzem Druck Erna ihre Schwägerin Marianne erkannte. Sie wollte ihr entgegengehen, aber da hörte sie schon, wie Marianne ihren Bruder zu sprechen verlangte. Die Geschwister hatten oft Geschäftliches miteinander zu verhandeln.

Wie herzlich Möbius die Schwester begrüßte! „Du bist verstimmt, Reinhold, und ich sollte doch meinen, ein Mann, wie du, habe keinen Grund, es zu sein“, hörte Erna die Angekommene sagen, nachdem sie den Bruder in ihrer kurzen, bestimmten Weise mit dem Einkauf einiger Staatspapiere beauftragt hatte. „Hast

du nicht die angenehmste Häuslichkeit, die du dir nur wünschen kannst? Du pflegst nur viel zu sehr Aureliens Andenken, und doch versteht dich Erna weit besser als sie; auch ist sie eine bessere Hausfrau und geistig und körperlich weit hervorragender; du darfst stolz auf sie sein!“

„Du hast recht, Marianne! Erna ist in jeder Beziehung das gerade Gegentheil von Aurelie!“ klang in bitterem Tone die Antwort. „In Rom und Paris überschüttete man mich auch mit Lobpreisungen auf meine schöne Frau. Unter all den Schönheiten, die ich dort in der vornehmen Gesellschaft, ich möchte fast sagen: gezüchtet werden, so ungefähr wie in Braunschweig der Spargel, in Luzernburg die Rosen, war sie die schönste. In den Réunions, in den Soirées, wohin sie nur kam, wurde sie umringt, gefeiert und mit Ehren überhäuft, aber trotzdem war sie jederzeit bereit, meiner wegen die interessanteste Conversation abzubrechen, die belebteste Gesellschaft zu verlassen. Und hier? Sie widmet mir ihre Zeit, liest mir vor, geht auf meine Ideen ein und hält mein Haus in musterhafter Ordnung. Nie gibt es Verdruss mit den Dienstboten oder Ärger mit den Lieferanten. Ob ich eine halbe Stunde früher oder später von der Börse komme, gleichviel, das Mittagessen ist stets fertig. Ja, Marianne, ich habe eine Musterfrau, und doch —“

Er vollendete nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(90. Fortsetzung.)

„So denkst du also noch daran?“ forschte Möbius, während ein ausdrucksvolles Lächeln um seinen Mund flog und ein warmer Strahl in seine ersten Augen trat.

„Wie könnte ich das jemals vergessen?“ entgegnete sie. „War es nicht meine ablehnende Antwort, die Ursache wurde, dass die Waldaus degenerierten, dass aus ihren Glanz verlor und ich —“

„Aus der bevorzugten Klasse scheiden musste!“ vollendete der Kaufmann brüsk, ihre Hand fallend. Sein Gesicht hatte einen herben Ausdruck angenommen. Bewiesen ihm ihre Worte doch, dass sie sich noch immer nicht mit ihrem Schicksal abgefunden hatte, dass sie nach wie vor in der Vergangenheit lebte.

Mit einiger Hast trat er ans Fenster. Ein minutenlanges Schweigen trat ein.

„Wolltest du wirklich den Adel annehmen?“ fragte Erna befangen.

Da wandte er sich zu ihr zurück und das Diplom in der Mitte durchkreuzend, antwortete er ihr, leise lachend:

politische Lage zu berathen und die Anträge vorzubereiten, welche der Vertrauensmänner-Versammlung, die Ende September in Prag zusammentritt, vorgelegt werden sollen.

Der „Budaer Correspondenz“ zufolge verlieh Se. Majestät Kaiser Franz Josef dem deutschen Generalstabchef Schlieffen das Großkreuz des Stefanskreuzes, dem Oberst Bismarck den Stern zum Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Flügeladjutanten Major Böhm das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Adjutanten des Generalstabchefs Schlieffen, Hauptmann Bostmann, und dem Adjutanten des Generalstabchefs Obrutschew, Capitän Lufjanow, den Orden der eisernen Krone dritter Classe. Se. Majestät der deutsche Kaiser verlieh dem Kriegsminister von Krieghammer den Schwarzen Adlerorden, dem Minister Baron Fejervary die Brillanten zum Rothen Adlerorden erster Classe, dem General der Cavallerie Forinay, Ablatus des Obercommandanten der ungarischen Landwehr, den Rothen Adlerorden erster Classe, dem General-Artillerie-Inspector Ritter von Kropatsch den Kronen-Orden erster Classe. Der Chef des Generalstabes, FML. Baron Beck, erhielt eine goldene Tabatiere mit dem Namenszug des deutschen Kaisers in Brillanten. Ueberdies verliehen die beiden Monarchen den beiderseitigen Suten mehrfache Ordensauszeichnungen. Dem Grafen Eszterhazy übersandte der deutsche Kaiser seine mit der Unterschrift versehene Photographie in schwarzem Goldbronzerahmen, welcher mit den Emblemen des deutschen Reiches und dem Namenszuge des deutschen Kaisers geziert ist.

Nach Meldungen der „Bölnischen Zeitung“ aus Brüssel steht in der höheren Beamtenchaft des Congo-Staates eine Reihe wichtiger Veränderungen bevor. Major van Gule, der Erforscher des Ubanghi und Uelle, wird demnächst nach längerer Unterbrechung seines afrikanischen Dienstes zum Congo zurückkehren, um in Bälde, wie versichert wird, den Posten des Generalgouverneurs zu übernehmen. Baron Dhanis wird in Europa zurück erwartet, da seine Gesundheit infolge der durch die jüngsten Ereignisse ihm bereiteten Strapazen stark gelitten haben soll. Commandant Chalotin, der Besieger der Mahdisten und Wiedereroberer von Medja, soll, wie das „Mouvement Géographique“ meldet, durch Commandant Hanotet, den gegenwärtigen Generalcommissär des Bangala-Districtes, ersetzt werden, dem ehemalsigen Commissär des Aequator-Districtes, erhalten soll. Fievez hat sich bereits am 6. d. M. zum Congo eingeschifft.

In einem Madrider Briefe der „Indépendance Belge“ wird ausgeführt, mehrere spanische Generale, wie Pando, Bermudez Reina, Echague, Sahien, wie dies auch aus den Militärblättern ersichtlich sei, der Regierung zu erkennen gegeben, daß die Fortdauer des Weyler'schen Commandos auf Cuba für Spanien verhängnisvoll werden könnte. Sogar der einflüchtige Generalstabchef Weylers auf Cuba, Dchando, hätte sich in diesem Sinne ausgesprochen. Andererseits habe der Ministerpräsident, General Azcarraga, einen Befehl erlassen, demzufolge öffentliche Meinungsäußerungen von activen Generalen über die Heerführung auf Cuba hart bestraft werden sollen. Azcarraga stehe im Gegenjake zur ganzen öffentlichen Meinung in Spanien, wenn er Weyler in Cuba belasse. Und es länden lasse, daß, sobald nur die Verhältnisse auf der großen Antillen-Insel sich beruhigt haben würden, die politische und ökonomische Reorganisation der Colonie dem General Weyler anvertraut werden würde.

Ein Constantinopeler Telegramm der „Post“ befragt: Gegenüber den Verdächtigungen von englischer Seite, welche den Sultan oder die Pforte in irgendwelche Beziehungen zu den Unruhen an der indisch formellsten erklärt, daß diese Verdächtigungen ganz unbegründet seien. Auch der türkische Minister des Aeußern nahm Gelegenheit, dem englischen Botschafter gegenüber diese Angriffe zu beleuchten.

Tagesneuigkeiten.

(Hofjagden.) Laut Mittheilung der Hofleitung Neuberg werden, wie telegraphiert wurde, die diesjährigen Hofjagden nach den bisherigen Dispositionen in der Zeit vom 4. bis inclusive 9. October in Jagdrevieren Mürzsteg-Neuberg abgehalten und die Jagdgäste am 3. October, abends 7 Uhr, in Mürzsteg einreisen. An den Jagden werden theilnehmen: Seine Majestät der Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern, Erzherzog Franz Salvator, FML. Graf Paar, FML. Freiherr v. Beck, Reichsminister v. Krieghammer, FML. Freiherr von Berzebe, Aderbauminister Graf Ledebur, Leibarzt Baron Dr. Wiberhofer und vier Adjutanten.

(Das Wiener Burgtheater) hat am 18. d. M. nach seiner Renovierung die Pforten geöffnet. Ein distinguirtes Publicum wohnte der Eröffnungsvorstellung bei. In der Hofloge war Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor anwesend. In den Logen sah man u. a. den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni und den Herrn Minister Grafen Ledebur. Nach dem allgemeinen Urtheile hat das Theater durch seine Renovierung viel gewonnen. Die Akustik ist viel besser geworden; insbesondere erklären die Besucher der Logen und des Parketts, daß sie jetzt bedeutend besser hören als früher; dagegen wurden auch jetzt Klagen der Galleriebesucher laut, daß an den Seitenwänden wenig gehört werde. Gespielt wurde das Lustspiel „Wildbeute“. Die Schauspieler giengen mit einem Eifer an die Sache, welcher deutlich erkennen ließ, daß auch sie, die an dem Gelingen der Renovierungsarbeiten am meisten interessiert waren, mit der Neugestaltung sehr zufrieden sind.

(Der Fahrrad-Weltrecord.) Aus London wird gemeldet: Der holländische Cyclist Cordang schlug vorige Woche im Londoner Crystalpalaste den bisherigen Weltrecord über tausend Kilometer, indem er die Strecke in 24 Stunden 22 Minuten 21¹/₂ Sekunden zurücklegte.

(Ein neuartiger Schwimmgürtel und Rettungsapparat gegen Ertrinken.) Der französische Schwimmmeister Bouillon hat einen neuartigen Schwimmgürtel erfunden, der höchst einfach, wenig Raum einnehmend und sicher functionierend ist. Dieser Schwimmgürtel, der wohl bald zur Ausrüstung jedes Schiffes gehören wird, besteht aus einem langen Kautschukschlauch, welcher in aufgeblasenem Zustand um den Leib geschlungen wird. Die conischen Enden des Schlauches laufen in ein dünnes Gummiröhrchen aus, welches durch einen ganz kleinen Holzpflock, welcher hineingesteckt wird, geschlossen wird. Der Schlauch wird mit dem Munde aufgeblasen, was in circa 45 Sekunden zu bewerkstelligen ist. Die Länge des Schlauches beträgt drei Meter, der Durchmesser fünf Centimeter, das Gesamtgewicht einhalb Kilogramm. Bei der Erprobung ergab sich, daß Personen, die mit diesem Schlauche umwunden wurden, auf der Oberfläche des Wassers blieben, ohne daß sie eine Bewegung zu machen hatten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Die feierliche Eröffnung des neuen k. k. Staats-Obergymnasiums in Krainburg.

I.

Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Hochplateau des linken Save-Ufers ein stattliches Gebäude mit herrlichem Ausblicke auf die Steiner Alpen, Karawanken und Julischen Alpen, ein leuchtendes Wahrzeichen von Fürsorge der hohen Unterrichtsverwaltung für die kulturellen Bestrebungen des Volkes, der Opferwilligkeit der Gemeindevertretung der Stadt Krainburg, die sich bereit erklärt hatte, die gesammte Baukostensumme beizustellen und auch für die Erhaltung des Gebäudes für alle Zukunft zu sorgen, ferner der Landesvertretung Krains und der krainischen Sparcasse, welche durch Widmung größerer Beträge zu diesem Zwecke die Gemeindevertretung in ihrer schweren Aufgabe unterstützten.

Das Project für die Ausführung stammt aus dem hohen k. k. Ministerium des Innern, und wurden an demselben nur geringfügige, den localen Bedürfnissen entsprechende Abänderungen vorgenommen und die Verfassung der Ausführungspläne dem Herrn Baumeister A. Treo übertragen, der seine Aufgabe in vollendeter Weise löste. Die Herstellung des Baues selbst erkand die krainische Baugesellschaft in Laibach, die den in sie gesetzten Erwartungen auch vollkommen entsprach.

Mit dem Erbaushute wurde am 27. April 1896 begonnen, und waren die Arbeiten bis zum 18. Mai des gleichen Jahres soweit gediehen, daß der Grundstein in einfach feierlicher Weise gelegt werden konnte; Anfangs November wurde das Gebäude eingedeckt und überwintert im Rohbaue, worauf im April l. J. die Arbeiten wieder aufgenommen wurden und programmäßig die Vollendung des Baues am 31. August d. J. erfolgte.

Als nunmehr fertiges Gebäude macht daselbe einen ungemein stattlichen Eindruck. Von allen Seiten frei gelegen, grenzt die Hauptfront, mit einem 8 Meter breiten, durch ein schmiedeeisernes Gitter geschützten Vorgarten versehen, an die Loibler Reichstraße. Die mit den seitlichen Ufergründen parallel liegenden Fronten der beiden Flügel werden durch über 12 Meter breite, für Gartenanlagen reservierte Räume getrennt und sind mit hohen Mauern abgeschlossen, während dieselben Flügel einen geräumigen Wirtschaftshof umschließen und mit ihren Seitenjagaden in einen 30 bis 40 Meter tiefen, über die ganze Breite des Bauareals sich erstreckenden Garten münden, hinter welchem das felsige Terrain schroff gegen die Save abfällt.

Das Gebäude hat bei der Anlage von Kellern, Hochparterre, zweier Stockwerke und einer Dachboden-aufmauerung eine Gesamthöhe von 16¹/₂ Meter und verfügt über eine rein verbaute Fläche von 1050·33 Quadratmetern.

Der Haupteingang im Mittelrisalit der Vorderfront führt zum Vestibule, ein Nebeneingang zur Wohnung

des Directors, ferner führen zwei Ausgänge in den Hof, ein separater Eingang vom Hofe in die Turnhalle und ebenfalls ein solcher zu dem für später projectierten Kapellenaufgange.

Die Hauptstiege ist aus Kalkstein hergestellt und unterwölbt; sie führt einerseits zum zweiten Stockwerk und andererseits über einige Stufen hinab zum Hofausgang und in die Keller.

Die aus Klagenfurter Kalkstein hergestellte Nebestiege führt zur Wohnung des Directors, in die getrennten Wirtschaftskeller und zur Küche des Hausbesorgers.

Eine zweiarmige Stiege in gleicher Ausführung verbindet den linken Flügel des zweiten Stockes mit dem Dachboden.

Bei Situierung der inneren Räume wurde auf möglichste Raumaussnützung Bedacht genommen. Durch ein 2·8 Meter breites Entrée gelangt man über mehrere Stufen ins Vestibule, gegenüber liegt die Hauptstiege, während von beiden Seiten 2·5 Meter breite Corridore einmünden, welche zu den Schulräumen des Parterre geleiten. Vom Vestibule direct zugänglich, befinden sich links und rechts die deutsche und die slovenische Schülerbibliothek. Das Parterre umfaßt weiters noch fünf Beheizte, die Wohnung des Schuldieners und die große Abortanlage für die Schule, welche sich im ersten Stocke wiederholt.

Der erste Stock enthält nebst der Wohnung des Directors die Localitäten für die Directionskanzlei, das Konferenzzimmer, die Lehrerbibliothek und drei weitere Beheizte.

Der zweite Stock birgt zwei Beheizte, den Zeichensaal mit Modellzimmer, Lehrmittelsammlungen, Arbeitszimmer für die Herren Professoren, das physikalische Cabinet und das chemische Laboratorium.

Vom Hofe aus separat zu begehren, befindet sich daselbst der Turnsaal mit den Nebenräumlichkeiten; unmittelbar darüber die Kapelle, die in den Ausführungsplänen ursprünglich nicht enthalten war und deren Zustandekommen ein persönliches Verdienst des Herrn Gymnasialdirectors Hubad und des Herrn Religionsprofessors Dr. Perne ist, da dieselben in mühevoller Weise die erforderlichen Baukosten im Betrage von 12.000 fl. durch Sammlungen einbrachten.

*

Feste, wie das vorgestern in Krainburg veranstaltete, sind in der freundlichen, stillen Stadt gar seltene Ereignisse. Pflegt es doch nur bei ganz besonderen Gehehnissen vorzukommen, daß durch eine große Menschenansammlung ein freudiger, festlicher, von echt patriotischem Geiste durchgläuterter Zug geht, der die Bewohner ihre Häuser schmücken und Flaggen ausspannen heißt. Die Festlänge fanden jedoch nicht nur im Herzen der Krainburger, sondern im Herzen aller ein lebhaftes Echo, die reine ideale und culturelle, patriotische Bestrebungen eines Volkes zu achten und zu schätzen wissen.

Begünstigt von herrlichem Herbstwetter, das in Wald und Flur Landchaftsbilder von zauberischem Reize, schwebend in den sattesten Tönen und doch leise durchzittert von Abschiedsweg, hingosa, hatte die ganze Stadt sich gesammelt, während die Spitzen der Behörden die Veranstaltung, die den Gemeinfinn und das ideale Streben der Bevölkerung befundete, kräftig unterstützten.

Es ehrten viele hohe Würdenträger und illustre Gäste, die zumest mit dem Frühzuge der Staatsbahn ankamen, das schöne Fest durch ihre Gegenwart, und zahlreiche Theilnehmer aus nah und fern brachten der Veranstaltung, die einem für die Zukunft der Stadt und Oberkrains hochwichtigen Ereignisse galt, das herzlichste Interesse entgegen. Es zeichneten durch ihr Erscheinen das Fest aus die Herren: Landespräsident Baron Hein, der in Begleitung des Präsidialsecretärs Baron Rechbach mit dem Frühzuge der Staatsbahn ankam, Landeshaupmann Detela, die Landesauschüsse kaiserlicher Rath Murnil und Dr. Schaffer, Bürgermeister Frihar, die Reichsrathsabgeordneten Dr. Ferjančič und Kusar, Landesregierungsrath Merk, Landeschulinspector Šuman, Realschuldirector und Mitglied des Landeseschulrathes Dr. Junowicz, der Vicepräsident der Handelskammer Klein, ferner erschienen die Verwaltungsräthe Baumgartner und Samassa der krainischen Baugesellschaft und der Director derselben Šabli, der Bauleiter Architect Gschner, Unternehmer und Vorstand des Gewerbevereines Dreise und a. m.

Bei der Ankunft des Zuges ertönten Böllerschüsse, und die festlich geschmückte Stadt bot auf weite Entfernung einen überraschenden Anblick. Auf dem Bahnhof empfingen die Würdenträger und Gäste, unter Führung des Bürgermeisters Herrn Šabnil, der Gemeindevorstand, der Bezirkshauptmann Dr. Škettenhofer, Landtags-Abgeordneter Notar Šlobocnik, Gymnasialdirector Hubad, Stationsvorstand Peteršnik und zahlreiche Functionäre sowie Honoratioren der Stadt.

Nach der ehrfurchtvollen Begrüßung durch den Bürgermeister und den Bezirkshauptmann fuhr Herr Landespräsident Baron Hein und die Festgäste in den bereitstehenden Wagen zur Pfarrkirche, bei welcher Bürgermeister Šabnil mit den Gemeinderäthen Omerša, Šlobocnik,

Dolenc, Babler, Peter Mahr und den Gemeindevorständen Mauric, Polak, Rajdic, Dr. Stempihar, Dr. Savnik, Florian, Krisper, Rakovec und Kreuzberger, dann Bezirkshauptmann Dr. Stettenhofer mit den Beamten der Bezirkshauptmannschaft, Bezirksrichter Landesgerichtsrath Juvanec mit den Beamten des Bezirksgerichtes, Hauptfeuerwehreinnehmer R. v. Frankl mit den Beamten des Steueramtes, Gymnasialdirector Hubad mit dem Lehrkörper des Staats-Obergymnasiums, Bezirks-Schulinspector Zumer, die Volksschulen mit dem Lehrkörper, die Feuerwehr, der «Solol», der Beseverein, die Italnica Ausstellung genommen hatten.

Einen reizenden Anblick gewährten die in großer Anzahl erschienenen anmutigen Mädchen und schönen Frauen in der malerischen altkroatischen Nationaltracht.

Nachdem Herr Landespräsident Baron Hein die Vorstellungen entgegengenommen hatte, begab sich die illustre Gesellschaft in die herrliche gotische Pfarrkirche, um dem vom hochwürdigen Herrn Dechant Meznar unter Assistenz der hochwürdigen Herren Kenier und Bablic celebrierten Hochamte beizuwohnen, bei dem der Krainburger Kirchenchor unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten Herrn Oberlehrers Bezdic eine Messe von Witt in vollendeter Weise sang. Die herzerhebenden Klänge der alten Patrioten theuren Volkshymne ertönten zum Schlusse des heiligen Amtes feierlich durch den geweihten Raum.

Nach beendigtem Gottesdienste bewegte sich der Festzug unter den Klängen einer Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments zum neuen Gymnasialgebäude. Den Zug eröffnete die Krainburger Feuerwehr, ihr folgten der Solol, die Besevereine von Velbes und Radmannsdorf, die Damen in kroatischer Nationaltracht, die Krainburger Italnica, der Gemeinderath, der Krainburger Beseverein und die Bürgermeister der Umgebung. Die Schuljugend bildete unter Vorantragung ihrer Fahnen eine stattliche Procession, welcher der hochwürdige Herr Dechant Meznar in Begleitung der beiden hochwürdigen Kaplanen voranschritt.

Bei der neuen Anstalt, der das Fest des heutigen Tages galt, erwartete ein großes Publicum die Gäste, Pörschüsse ertönten, und die Honoratioren betraten das Innere, wo im Vorraume der hochwürdige Herr Dechant die Einweihung des Gebäudes unter geistlicher Assistenz vornahm.

(Reise-Wiederholungsprüfungen.) An der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Salbach werden die schriftlichen Reise-Wiederholungsprüfungen am 29., die mündlichen am 30. d. M. um 8 Uhr früh abgehalten.

(Schülerweiterung.) Wie uns mitgetheilt wird, soll die Volksschule in Egg zu einer zweiclassigen erweitert werden, und wird die bezügliche Localverhandlung zur Bestimmung des Baugrundes, Feststellung des Bauprogrammes, eventuell Adaptierung des dermaligen Schulgebäudes, am 22. September l. J. stattfinden.

(Sanitäres.) Ueber die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse im politischen Bezirke Radmannsdorf wird uns berichtet, dass die Keuchhusten-Epidemie, welche in den Gemeinden Radmannsdorf, Bresniz, Velbes und Bigaun in ausgedehntem Maße geherrscht hat, nunmehr fast gänzlich erloschen ist. Von den erkrankten 205 Kindern ist nur eines gestorben. Auch die Ruhr-Epidemie in den Dörfern Althammer, Studor, Brod und Velben ist in steter Abnahme begriffen; der gegenwärtige Krankenstand beläuft sich noch auf 17 Personen. Von den 144 Erkrankten sind 5 Erwachsene und 13 Kinder gestorben.

(Das Beichenbegängnis) der, wie von uns bereits mitgetheilt, am 16. d. M. zu Rann verstorbenen Frau Therese Häbschmann, k. u. k. Hauptmanns Wittin, gestaltete sich, nach dem Berichte eines Theilnehmers an der Beichenfeier, zu einem ebenso schön als würdig begangenen Acte, und war die allgemeine Theilnahme überaus zahlreich. Eine große Anzahl von Geistlichen, sämtliche Honoratioren und die Bürgerschaft sowie die Feuerwehr von Rann gaben bei allzu früh Dahingegangenen das Geleite zur letzten Ruhestätte, wo die edle Frau, die ihr ganzes Dasein der Arbeit geweiht, nun an der Seite ihrer Eltern gebettet liegt. Unter den zahlreichen schönen Blumenpenden, die von nah und fern als letzter Gruß gesandt wurden, bemerkte man auch einen prächtigen, großen Kranz, dessen Schleifen die Inschrift wiesen: «Von der dankbaren Salbacher Studenten- und Volksschule gewidmet ihrer unerschütterlichen Vorsteherin». Seitens des Ausschusses des Volksschulvereines wurde eine Beileidsadresse an den Gemahl der Entschlafenen, Herrn Häbschmann, k. u. k. Hauptmann, gerichtet, welche die Trauergefühle der Mitglieder in berebten Worten zum Ausdruck bringt und die hohen Verdienste der langjährigen Vorsteherin hervorhebt. Vom Gebäude der alten Schießstätte wehte zum Zeichen der Trauer um die dahingegangene verehrte Vorsteherin eine mächtige schwarze Fahne hernieder. Die edle Frau, welche die christliche Barmherzigkeit gegenüber den Armen und Bedrängten, namentlich im Studenten- und Volksschulvereine von

den Tagen der Gründung her durch mehr als zwei Decennien als unermüdet schaffende und wirkende erste Küchenvorsteherin, in volstem Umfange betätigt hat, war insbesondere, wie ja noch in allgemeiner Erinnerung, in den Schreckenstagen der Erbebenkatastrophe des Jahres 1895 und ihrer schweren Folgezeit, kraft ihres erhabenen Gottvertrauens, durch unerschrockenen Muth und beharrlichste Ausdauer ein leuchtendes Vorbild der sie umgebenden Vereinsdamen, die, wie immer, so vor allem in dieser Epoche, bewundernd zu ihr aufgeblickt haben als ihrer stets auf das Wohl ihrer armen Mitmenschen bedachten und dasselbe rasklos fördernden Führerin auf dem Gebiete der christlichen Charitas!

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 17. auf den 18. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excesss, eine wegen Bettelns und eine wegen Verbrechens des Betruges. — Die Marktentenderin Theresia Janzic wurde verhaftet, da sie bei mehreren Gewerbs- und Kaufleuten Waren im Werte von ungefähr 200 fl. herausgelockt hat.

(Unfall.) Am 14. d. M. vormittags verunglückte der in der Kunstmühle des Vincenz Rajbic in Krainburg als Tagelöhner beschäftigt gewesene, 26 Jahre alte ledige Knechtsohn Franz Križnar aus Oberseichting infolge eigener Unvorsichtigkeit dadurch, dass er beim Passieren eines im Gange befindlichen Transmissionsseiles von demselben erfasst und zerquetscht wurde. Križnar wollte nämlich, um rascher auf die andere Seite des Maschinenausganges zu gelangen, das Transmissionsseil überspringen, glitt hierbei aus und büßte diese Unvorsichtigkeit mit seinem Leben. Die gerichtlichen Erhebungen, ob ein Mangel an Schutzvorrichtungen zu diesem Unglücksfalle mit beigetragen hat, sind bereits im Zuge.

(Berichtigtes Selbstmordmotiv.) Der Commis Herr Adolf Kaudic, der, wie wir berichtet, selbst Hand an sich legte, ersucht uns zu berichtigen, dass das Motiv seines Selbstmordversuches nicht unglückliche Liebe sondern Lebensüberdruß war. Wir glauben, dass das eine wie das andere Motiv von wahnwitziger Leichtfertigkeit des 18jährigen Jünglings, der zum Glücke nur eine leichte Verletzung erlitt, zeugt.

(Aus der Theaterkanzlei.) Am 26. d. M. beginnt die deutsche Theaterspielzeit mit der Erstaufführung des trefflichen Volksstückes «Das grobe Hemd» von Karlweiss. Der siegreiche Humor des volkstümlichen Bühnenbilders hat mit diesem Werke sich jedwedes, selbst das blasphemische Publicum errungen, und erhofft die Direction sich hiemit glücklich einzuführen. Die nächste Woche wird hauptsächlich den Proben zu Gerhard Hauptmanns deutschem Märchendrama «Die versunkene Glocke» gewidmet sein, welches epochale, eigenartige Werk des geistvollen Dichters als zweite Vorstellung bestimmt ist. Die Operette führt sich ein mit Zellers «Vogelhändler».

Neueste Nachrichten.

Zum Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.

(Original-Telegramm.)

Wien, 18. September. Anlässlich des Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers beschloß die außerordentliche Bundesversammlung der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze einstimmig, 300.000 fl. zu widmen, von deren Interessen invalide Officiere und Soldaten unter gewissen Bedingungen dauernd oder zeitlich unterstützt werden sollen. Der anwesende Protector-Stellvertreter, Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor, sprach namens der Wehrkraft des Reiches seine volle Anerkennung für den wahrhaft patriotischen Beschluss aus. Die Versammlung wurde unter Hochrufen auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin geschlossen.

Die Reise Seiner Majestät des deutschen Kaisers nach Budapest.

(Original-Telegramm.)

Bezdan, 19. September. Se. Majestät der deutsche Kaiser wohnte nach der heutigen Frühpürsche im Revier von Karapancsa dem in einem Zelte nächst dem Forsthaufe in Karapancsa abgehaltenen Feldgottesdienste bei. Nach der Abendpürsche begibt sich Se. Majestät mittelst Dampfers von Protopof nach Mohacs und übernachtet im Waggon. Die Abreise von Mohacs erfolgt so, daß Se. Majestät in Budapest Montag um 10 Uhr vormittags ankommt.

Budapest, 19. September. Sämmtliche Blätter feiern in überaus warmen Begrüßungsartikeln die morgige Ankunft des deutschen Kaisers.

Budapest, 19. September. Se. Majestät Kaiser Franz Josef ist heute um 5 Uhr früh hier eingetroffen.

Budapest, 19. September. Heute sind Ihre k. u. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Ferdinand, Otto, Josef und Josef August und Ihre k. u. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Josefa, Klotilde und Auguste hier eingetroffen.

Fünzigjähriges Dienstjubiläum.

Admiral Freiherr von Sterned, der einzige noch Wirkende von den Männern, die in dem letzten großen Kriege des Kaiserreiches in hervorragender Stellung das höchste Ehrenzeichen für militärische Aufopferung erlangt, feiert Montag das seltene Fest seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Seit dem Tage, wo Österreichs Flotte in heldenmüthigem Ringen des unsterblichen Ruhm erkämpfte, unter der Führung des unsterblichen Admirals, gehört auch der Name des Tegetthoff'schen Flaggencapitans der vaterländischen Geschichte an.

Nach dem Kriege widmete er sich wieder der Organisation der österreichischen Marine als Schiffe. Einen längeren Urlaub benützte er zu einer Expedition in die Polarregionen auf der Yacht des Grafen Hans Wilczel, um für die spätere Expedition unter Weiprecht auf Nowaja Zemlja ein Lebensmitteldepot zu errichten. Im Jahre 1873 wurde er dann zum Contre-Admiral, im Jahre 1875 zum Escadre-Commandanten ernannt und in die spanischen Gewässer zum Schutze der österreichischen Interessen geschickt. Viceadmiral wurde Baron Sterned im Jahre 1883, Admiral am 25. October 1888. Seit dem ersten Jahre ist er auch Chef der Marineinspektion des Reichs-Kriegsministeriums und Marinecommandanten.

Gleichzeitig mit Freiherrn von Sterned feiert Montag Admiral von Eberan und der unangenehmste Vice-Admiral von Barry ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

Attentat auf den Präsidenten von Mexico.

(Original-Telegramm.)

Nach einer Meldung aus Mexico wurde vorgestern vormittags Präsident Diaz, welcher, umgeben von dem Stabe, zu Fuß sich nach dem maurischen Pavillon an der Alameda begab, um an der Jahrestagung der Unabhängigkeit Mexicos theilzunehmen, hinter dem Unabhängigkeit Mexicos theilzunehmen, hinter dem von einem Strolche angefallen. Derselbe ist Mexicaner, 32 Jahre alt und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von Soldaten in der Umgebung des Präsidenten gebildeten Cordon und verfeigte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident wurde zurückgeworfen, blieb unverletzt, da der tiefschlagende Putz die Kraft des Schlags verminderte. Die Umgebung des Präsidenten nahm den Angreifer, welcher in der Folge zu entkommen suchte, fest. Derselbe trug keine Wunden und war nicht betrunken. Man glaubt, es mit einem verrückten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 18. September. Der Vertrag über die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland ist heute unterzeichnet worden.

Telegramme.

Wien, 19. September. (Orig.-Tel.) Der Marine-Commandant Admiral Freiherr von Sterned wurde vorgestern abends nach Schloß Sandhof bei Klagenfurt zurückgelehrt.

Berlin, 19. September. (Orig.-Tel.) Die deutsche allgemeine Zeitung dementiert in bestimmter Weise die Meldungen der Blätter, daß die französischen Truppen am 14. Juli gelegentlich hätten. Durch diese in Ranea Ausschreitungen begangen hätten. Durch diese artige Meldungen könnten die bisher andauernden Beziehungen zwischen der französischen und der deutschen Besatzung in Ranea leiden. Besonders sei hervorzuheben, daß sich sämtliche französischen Officiere gegen die deutschen Officiere gegenüber stets sehr kameradschaftlich verhalten haben.

Rom, 19. September. (Orig.-Tel.) Wie die Agence Stefani meldet, unterzeichnete der König gestern ein Decret, durch welches Gianturco zum Justizminister ernannt wird.

Madrid, 18. September. (Orig.-Tel.) Der Gouverneur von Majorca richtete an seine Diöcesanen gegen den Brief, worin er die Excommunication gegen den spanischen Finanzminister verhängt, weil derselbe die Theil der Güter seines Clerus beschlagnahmt hat. Die Regierung beschloß, gegen die Haltung des Bischofs von Rom zu protestieren.

Montevideo, 19. September. (Orig.-Tel.) Der Friede zwischen den Reuter'schen Bureaus. Der Friede wurde zwischen der Regierung und den Aufständischen unterzeichnet.

Stockholm, 19. September. (Orig.-Tel.) Wie die Agence Stefani meldet, wurde in den Städten der Provinz durch Illumination, Feuerwerke und andere Festlichkeiten begangen.

Stockholm, 19. September. (Orig.-Tel.) Wie die Agence Stefani meldet, wurde am 18. d. M. in Stockholm ein Riesenseuerwerk abgebrannt. König Oscar betrachtete mit seinen Gästen vom Balkon aus das Feuerwerk.

Hotel Elephant.

Hotel Stadt Wien.

Verstorbene.

Volkswirtschaftliches.

Durchschnitts-Preise.

Lottoziehung vom 18. September.

Nach dem officiellen Coursblatte

(4014) 3—2

Edict.

21. October und
20. November 1897,

Wöttling am 30. August 1897.

Johann Škerjanec, Gastwirt in Laibach
Kopitargasse Nr. 6, empfiehlt

Kopitargasse Nr. 6, empfiehlt

Krainer Würste

aus **echtem Schweinefleisch, eigener Erzeugung.** Versende auch in Paketen
à 5 Kilo und mehr gegen Postnachnahme.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** abends sind frische **Bratwürste**, sowie jeden Tag **geselchte Würste** in meinem Gasthause, wo **echter Naturwein** aus-
geschenkt wird, zu haben. (4128) 6-3

(4064) 3—2

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte in Littai wird dem nach Brasilien ausgewanderten Besitzer und Lederer Anton Gaudenci von Sagor hiemit bekanntgegeben, daß demselben in der Real executionssache der Handelsfirma Gebrüder Levi Import in

Nr. 5618.

Stuttgart (durch Dr. Snyer in Laibach)
gegen denselben pcto. 626 fl. 58 kr. s. A.
zur Wahrung seiner Rechte Herr An-
dreas Waber, Besitzer in Sagor, bestellt
und diesem der executive Realitätschätzungs-
bescheid vom 21. August 1897, B. 5227,
zugestellt wurde.

R. I. Bezirksgericht Litten am 9. September 1897.